Dienstag, 14. August 1923. **Einzelnummer 750 Mark.** 62. Jahrgang. **Nr. 182.**

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 17500.— in den Ausgabestellen 18000.— durch Zeitungsboten 18500.— im Postamt ..... 17500.— Postgebühren besonders ins Ausland 22500 poln. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher 2273, 3110.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.
Postscheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens .... 800.— M. Reklameteil 3000.— M.

Für Aufträge aus Deutschland: Millimeterzeile im Anzeigenteil 800.— p. M. „ Reklameteil 3000.— p. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Rechtsansicht Englands über die Ruhrbesetzung.

Viele Monate hindurch hat die öffentliche englische Meinung eine Gleichgültigkeit gegenüber der Rechtsfrage in der Ruhrbesetzung an den Tag gelegt, die befremdend wirken mußte. Diese Gleichgültigkeit der Engländer wurde zum Teil damit erklärt, daß sie als praktische Menschen wenig Sinn für juristische Kontroversen haben; in Wirklichkeit dürfte der Gedanke dabei mitgesprochen haben, daß es der englischen Regierung schlecht anstehe, gegen eine Vertragsverletzung zu protestieren, die sie unter Lloyd George selbst zu begehen im Begriffe war, als sie beim Londoner Ultimatum vom Mai 1921 mit dem gemeinsamen Einmarsch ins Ruhrgebiet drohte.

Um so beachtenswerter ist es nun, daß jetzt der „Daily Telegraph", der der Regierung Baldwin nahesteht, die Rechtsfrage aufwirft, um zu dem Schluß zu gelangen, daß die Ruhrbesetzung tatsächlich dem Friedensvertrag widerspricht. Er schreibt:

„Die Rechtsansicht Amerikas und Englands erhebt gegen die französische Auslegung des § 18 der Anlage II des Abschnitts Reparation Widerspruch. Zur Unterstützung ihres Standpunktes führt sie gewisse Tatsachen an, die mit den ursprünglichen alliierten Verhandlungen über diese Bestimmung in Paris zusammenhängen. Diese Verhandlungen zogen sich sowohl zwischen den führenden alliierten Staatsmännern, wie zwischen den technischen Kommissionen lange hin. Das Ziel der Bestimmung war, ein System von Zwangsmaßnahmen für den Fall einer deutschen Nichterfüllung zu finden, welches die Mächte, insbesondere Amerika, nicht zu militärischen Maßnahmen nötigen sollte. Deshalb wurden Repressalien und Verbote von finanziellem und wirtschaftlichem Charakter besonders erwähnt. Auf die Einfügung des Eigenschaftswortes „vorsätzlich" vor dem Wort „Nichterfüllung" wurde von der amerikanischen Delegation trotz des lebhaften Widerspruchs der französischen Delegation, der drei Tage währte, bestanden. Andererseits wurde der Gebrauch des Ausdrucks „beteiligte Regierungen" von den Verfassern und Unterhändlern des Vertrages in keiner Weise als im Sinne von „jede einzelne Regierung" ausgelegt, wie es jetzt von Paris geschieht, um das getrennte Vorgehen durch eine oder mehrere Mächte zu rechtfertigen. Im Gegenteil: **man war damals der Ansicht, daß im Falle einer vorsätzlichen Nichterfüllung Deutschlands die beteiligten Mächte sich erst unter sich darüber verständigen müßten, welche** Maßnahmen in den Grenzen der Bestimmung ergriffen werden sollten. Zu der Zeit, als die Bestimmung entworfen wurde, **bestand niemals die Absicht, daß auf militärische Maßnahmen gegen Deutschland in seinem unbesetzten Gebiete zurückgegriffen werden soll."**

Man darf hoffen — nicht nur im Interesse des Völkerrechts, sondern auch aus Gründen der praktischen Politik —, daß die englische Regierung nunmehr und in größerem Maße als bisher der Rechtslage Rechnung tragen wird. Denn jede Regelung des Ruhrkonflikts bliebe lückenhaft und unbefriedigend, die nicht auch für die Zukunft eine Wiederholung solcher militärischen Strafexpeditionen grundsätzlich ausschließen würde.

In dieser Hinsicht ist auch eine Meldung der franzosenfreundlichen „Daily Mail" bemerkenswert, wonach in Londoner politischen Kreisen Gerüchte im Umlauf seien, daß in dem englischen Memorandum der Satz enthalten sei, die englische Regierung weigere sich, auf Grund der Äußerungen verschiedener juristischer Sachverständiger, die Gesetzmäßigkeit der französisch-belgischen Ruhrbesetzung anzuerkennen.

In der Meldung der „Daily Mail" heißt es, nach Mitteilung gutunterrichteter Kreise sei der Bericht der englischen Juristen auf dem Argument aufgebaut, daß in den Artikeln 428—432 im Teil 14 Abschnitt 1 des Friedensvertrages, den einzigen Artikel, die die Besetzung von deutschen Gebieten erwähnen, von der Rheinlandbesetzung die Rede sei. Die englischen Sachverständigen stehen nun auf dem Standpunkt, daß in Uebereinstimmung mit dem Artikel 430 kein weiteres deutsches Gebiet von den Alliierten besetzt werden könne.

Tatsächlich steht die Ruhrbesetzung im Widerspruch sowohl zu dem § 18 der Anlage zum VIII. Teil des Friedensvertrages, der die Sanktionsfragen berührt, wie auch zu den Artikeln 428—430 im XIV. Teil, die sich auf die Rheinlandbesetzung beziehen.

*

Die neue englische Note.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: In der neuen englischen Note würden zum ersten Male die rechtlichen Einwendungen Großbritanniens gegen die französisch-belgische Ruhrbesetzung offiziell und offen erklärt. Die Auffassung, daß ein einzelnes Land oder zwei nicht berechtigt seien, die gemeinsamen Ansprüche gegenüber Deutschland zu entwerten, werde sehr ausführlich vertreten.

„Westminster Gazette" meldet, der überraschende Zug der britischen Note an Frankreich sei die Verurteilung der Politik der Besetzung der Ruhr aus juristischen Gründen. **Nach britischer Auffassung sei somit alles, was im Ruhrgebiet geschehe — „Geldstrafen", Einkerkerungen und Vertreibungen — rechtswidrig.**

Neue Rechtswidrigkeiten.

In Brakel wurde am Sonnabend der Bergmann Otto Schäfer, der um 11 Uhr aus dem Wirtshaus kam, ohne Anruf von belgischen Posten erschossen. — In Wedau wurden 74 Eisenbahner mit Familie, aus Mülheim 70 und aus Oberhausen 44 insgesamt 600 Personen, vertrieben. Die Franzosen haben in Witten einem Boten der Mittelstandsbank auf offener Straße 320 Millionen Mark „fortgenommen". Im Ruhrorter Hafen wurden von den Franzosen 30 große Rheinschlepper geraubt.

Das Dilemma: Frankreich oder England?

Der „Daily Herald" veröffentlicht eine Unterredung seines Prager Berichterstatters mit Dr. Benesch. Der englische Journalist wandte sich an Benesch mit der Frage, ob ein neuer Staatenblock in Europa möglich sei, der unter Einfluß Frankreichs ein Gegengewicht für den aus Ungarn, Bulgarien, der Türkei und Italien unter englischem Einfluß bestehenden zweiten Block bildete. Benesch antwortete, daß es durchaus möglich sei, daß sich die politische Lage in Europa nach dieser Richtung entwickelt. Er habe jedoch persönlich die Hoffnung, daß die Regelung des französisch-englischen Reparationskonflikts die Wahl der Nationen Europas zwischen England und Frankreich vermeidbar machen wird.

Die Absperrung Duisburgs.

Der „Dtsch. Allg. Ztg." wird aus Duisburg gemeldet:

Die Meldungen über „Aufhebung der Duisburger Sanktionen" treffen nicht zu. Nach wie vor — nun schon volle 5 Wochen — gleicht Duisburg einer Insel; es ist noch immer von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgesperrt. Keine Elektrische darf fahren, kein Auto, kein Motorrad, kein Dampfer, kein Fahrrad, kein Pferdefuhrwerk, das Personen befördert, — auf anderen dürfen höchstens zwei Personen sitzen. Dabei ist noch immer jeglicher Verkehr auch für Fußgänger von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten. Furchtbares hat die Duisburger Bevölkerung zu tragen, zumal die Hausfrauen nicht wissen, was sie auf den Tisch bringen sollen. Es gibt fast nichts zu kaufen, die Läden sind sozusagen leer und nur wenige Stunden am Tage geöffnet.

Rücktritt des Kabinetts Cuno.

Eine Sonderausgabe der „Danziger Volksstimme" meldet aus Berlin, daß das Kabinett Cuno zurückgetreten sei. Die Parlamentsfraktionen beginnen heute, am Montag, nachmittags 2 Uhr ihre Verhandlungen. Als künftiger Kanzler wird Dr. Stresemann in Betracht gezogen. Die Sozialdemokraten werden sich bestimmt an der Regierungsbildung beteiligen.

Das künftige Kabinett.

Die Bildung der neuen Regierung wurde Stresemann übertragen. Die Sozialdemokraten verlangen mindestens vier Sitze im neuen Kabinett und erheben Anspruch auf eines der politischen Portefeuilles.

Die Vorgänge vor dem Rücktritt des Kabinetts.

Die Verfassungsfeier am Sonnabend.

Eine Berliner Meldung vom Sonnabend lautet:

Heute wird hier der Jahrestag der deutschen Verfassung begangen. In den Straßen Berlins läßt sich jedoch keine Festtagsstimmung wahrnehmen. Die Läden sind nicht geschlossen, und das Leben geht seinen alltäglichen Gang. Nur auf den Regierungsgebäuden wehen die republikanischen Fahnen. Im Süden ist eine ganze Reihe von Umzügen angekündigt. Der Magistrat hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage den angekündigten Umzug abgesagt. — Angesichts dessen, daß die Parlamentsfraktion der Sozialisten nicht die Absicht hat, das Mißtrauensvotum für die gegenwärtige Regierung zurückzuziehen, griff in der Stadt eine kritische Stimmung um sich. Zahlreiche Militärabteilungen wurden zusammengezogen, die etwaige Ausschreitungen anläßlich des Jahrestages der deutschen Verfassung verhüten sollen. Die regierungsfeindlichen Schichten wollen diesen Tag dazu benützen, um ihren feindlichen Standpunkt gegenüber der Regierung öffentlich zum Ausdruck zu bringen. — Der „Vorwärts" berichtet, daß gestern nachmittag im Parlament eine von dem Berliner Komitee der Fachverbände einberufene Sitzung stattgefunden habe, in der die Ansicht geäußert wurde, daß die Regierung Dr. Cunos die Schuld an der gegenwärtigen schweren Lage trage und man ihr daher kein Vertrauen schenken könne.

Die Arbeiter fordern eine Arbeiter- und Bauernregierung.

Der Ausschuß der Arbeiterräte forderte in seiner Sonnabendsitzung zum Generalstreik auf. Der Ausschuß verlangte den sofortigen Rücktritt Dr. Cunos und fordert zur Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung auf.

Ein Aufruf der Kommunisten.

Die Berliner Kommunisten erließen einen Aufruf, in dem sie den Rücktritt der gegenwärtigen Regierung, die Einsetzung einer Bauern- und Arbeiterregierung, die Beschlagnahme der Lebensmittel und die Auszahlung von 10 Millionen Mark Teuerungszuschlag an alle Arbeiter und Beamte fordern.

Maßnahmen gegen die „Rote Fahne".

Am Sonnabend wurde in Berlin die Redaktion der „Roten Fahne" von Polizisten besetzt, weil sie einen Aufruf zum Sturz der Regierung gebracht hatte.

(S. auch Seite 2: „Deutschlands Not und ihre Folgen.")

Wann darf ein Verein aufgelöst werden?

In seinem am 9. August dem Vorstand des Posener Deutschtumsbundes zugestellten Schreiben beruft sich das Starostwo Grodzkie auf den § 2 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908.

Der vom Starostwo angezogene Paragraph bestimmt:

Ein Verein, **dessen Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft,** kann aufgelöst werden.

Die Auflösungsverfügung kann im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens und, wo ein solches nicht besteht, im Wege des Rekurses nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 20, 21 der Gewerbeordnung angefochten werden.

Die endgültige Auflösung eines Vereins ist öffentlich bekannt zu machen.

Eine Anmerkung des Kommentars zu dem Gesetz sagt:

Der Zweck des Vereins muß darauf hinausgehen, gegen die Strafgesetze zu verstoßen. **Es genügt nicht etwa ein einmaliger, zufälliger Verstoß gegen die Strafgesetze** durch den Verein oder seine Mitglieder.

Bei dem Verfahren ist zu unterscheiden:

1. Das Verfahren der Verwaltungsbehörde auf Grund des § 2 des Vereinsgesetzes betreffend die Auflösung eines Vereins. **Hier gibt es keine Durchsuchungen.** Sie sind sinngemäß auch gar nicht möglich. Es kommt hier nur die Feststellung in Frage, daß der Verein einen Zweck verfolgt, der gegen die Strafgesetze verstößt.

2. Nach dem B. G.-B. kann einem rechtsfähigen Vereine die Rechtsfähigkeit im Verwaltungswege (§ 43 B. G.-B.) entzogen werden, wenn er durch einen gesetzwidrigen Beschluß der Mitgliederversammlung oder durch gesetzwidriges Verhalten des Vorstandes das Gemeinwohl gefährdet usw. Die Entziehung der Rechtsfähigkeit geschieht durch den Bezirksausschuß.

Also: nach dem Reichsvereinsgesetz, auf das sich das Starostwo Grodzkie beruft, gibt es keine Auflösung deshalb, weil der Verein gegen die Strafgesetze verstoßen hat. Rechtlich zulässig ist die Auflösung nur dann, wenn nachgewiesen wird: daß der Zweck des Vereins den Strafgesetzen zuwiderläuft.

Aus Warschau.

In der Sonnabendsitzung des Senats

sprach Senator Buzek über das Gesetz von der Besoldung der Staatsfunktionäre und das Emeriturgesetz. Der Redner erklärte, daß in dem Gesetz keine Vorschrift enthalten sei, die die Anpassung der Gehälter an die schnelle Bewegung der Teuerung ermöglichte. Das habe sich bereits im laufenden Monat gezeigt.

Es wurde ein Beschluß gefaßt, der Änderungen in den beiden genannten Gesetzen ankündigt.

Senator Karpiński sprach darauf über das Vermögenssteuergesetz. Da die Schatzkammer des Staates noch in diesem Jahre Geldmittel brauche, werde ein außerordentlicher Vorschuß eingezogen werden, der auf Grund der Normen des betreffenden Gesetzes berechnet ist, jedoch als ein bestimmtes Vielfaches der Grund- und der Gewerbesteuer. Nach Annahme der Regierung werden auf diese Weise ungefähr 2 Billionen einlaufen. Der Ausschuß bitte um unveränderte Annahme des Gesetzes, obwohl er in ihm viele Fehler sehe. Die Zurückverweisung an den Sejm würde mindestens eine dreimonatige Verzögerung nach sich ziehen.

An der Aussprache über das Gesetz beteiligten sich u. a. die Senatoren Woźnicki (Wyzwoleniegruppe), Siedlecki (P. P. S.) und Biały (Piast). Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen.

Senator Buzek besprach dann den Gesetzentwurf über den Tätigkeitsbereich des Agrarreformministers. Der Senat nahm den Gesetzentwurf an.

Zum Schluß wurden angenommen: das Gesetz über die akademischen Stipendien, in das einige Änderungen aufgenomen wurden, das Gesetz über die Kommunalfinanzen im Sejmwortlaut, ergänzt durch eine Reihe von Resolutionen, und das Genossenschaftsgesetz mit verschiedenen Ausschußverbesserungen.

Eine Konferenz beim Außenminister.

Am Freitag fand beim Außenminister Seyda eine Konferenz statt, an der Skirmunt, Modzelewski und Pilc teilnahmen. Es wurde über die Septembersession des Völkerbundsrates gesprochen. Skirmunt, Modzelewski und Pilc sollen dem Vernehmen nach Polen auf der kommenden Völkerbundssession vertreten.

Neue Anleihevorschläge.

Nach der „Gazeta Warszawska" hat das Finanzministerium eine Reihe neuer Anleihevorschläge erhalten.

Eine neue Kandidatur Korfanty.

Der „Kurjer Polski" will wissen, daß Korfanty Minister für Handel und Industrie werden soll.

Die Steuereinkünfte des Jahres 1924.

Die für das kommende Jahr vorgesehenen Einkünfte aus den von den gesetzgebenden Kammern beschlossenen direkten Steuern werden nach Umrechnung in Goldfranken eine zweimal so große Summe als im laufenden Jahre ergeben. Dabei ist die Vorschußzahlung aus dem Titel der Vermögenssteuer in den Ziffern des laufenden Jahres berücksichtigt. Auf anderen Gebieten der Finanzeinnahmen sind Einkünfte vorgesehen, die 1½ bis zwei Mal die Einnahmen des laufenden Jahres übersteigen. Als Ergebnis der Beratungen zur Sicherstellung der präliminierten Höhe der Einkünfte im Jahre 1924 wurde als unbedingt notwendig erkannt, die Steuersätze vor etwaiger Entwertung durch Anwendung eines beständigen Maßstabs zu schützen.

Deutschlands Not und ihre Folgen.

Der Kohlenmangel

führte zu einer weitgehenden Einschränkung des Eisenbahn-Personenverkehrs. Eine möglichst große Anzahl von Verkehrsmitteln soll für Lebensmitteltransporte bereitgestellt werden.

Der Banknotenmangel

hatte in verschiedenen Städten Deutschlands Demonstrationen und Unruhen zur Folge. Zu besonders großen Ausschreitungen kam es in Aachen.

Blutige Teuerungsunruhen in Ratibor.

Am Sonnabend veranstalteten die Arbeiter fast sämtlicher Ratiborer Fabriken eine Kundgebung gegen die Teuerung, wonach es zu Schießereien kam, deren Opfer vier Tote und dreißig Verwundete waren. Am Abend fand eine Beratung statt, zu der der Oberpräsident in Ratibor eintraf. Die Arbeiter verlangten sofortige Sperrung der Grenze für die Ausfuhr und Freilassung der verhafteten Arbeiter. Beide Forderungen wurden erfüllt.

Teuerungsunruhen

werden auch aus Krefeld, Düsseldorf, Dresden, Stettin, Hannover und Breslau gemeldet.

Abermalige Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der deutsche Eisenbahnrat hat beschlossen, die Eisenbahntarife auf einer wertbeständigen Grundlage festzusetzen und den bisherigen Tarif um 600 Prozent zu erhöhen.

Eine Straßenbahnfahrt in Berlin

kostet seit Montag, dem 13. August, 50000 Mark.

Die Pressezensur

wurde durch einen Erlaß des Reichspräsidenten eingeführt.

Opfer der Unruhen.

Während der Unruhen in Hannover und Breslau sind 16 Personen getötet und 35 verwundet worden.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Die Bergarbeiter im Ruhrgebiet setzen ihren Streik fort. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen Landleuten und Arbeitern, die zum Zeichen des Protestes gegen die Teuerung des Brotes Ernteerträge vernichteten. In einer Grube nördlich von Euskirchen brach ein Feuer aus, dessen Ursache bisher noch nicht festgestellt werden konnte.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung bricht ihre Ferien ab.

Der Berliner Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage übersandt, in der es u. a. heißt: „Die Lage erheischt mit zwingender Notwendigkeit, daß die dringendsten Entschlüsse sofort gefaßt werden, die wichtigsten Vorlagen, insbesondere diejenigen, die der Stadt neue Einnahmen schaffen sollen, unverzüglich erledigt werden, um das Äußerste abzuwenden. In Anbetracht der Umstände hat daher der Magistrat beschlossen, die Stadtverordnetenversammlung zu ersuchen, ihre Ferien abzubrechen und die regelmäßigen Sitzungen unverzüglich wieder aufzunehmen." Die Stadtverordnetenversammlung wird diesem Ersuchen entsprechen.

Im Ältestenausschuß wurde einstimmig ein von allen bürgerlichen Mitgliedern unterzeichneter Antrag angenommen, der dahin geht, für Donnerstag, den 16. dieses Monats eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung einzuberufen, in der als erster Punkt der Antrag zur Beratung kommen soll, die Ferien der Stadtverordneten aufzuheben.

Die neuen Steuern in Deutschland.

Die am Freitag vom deutschen Reichstag zur Überwindung der Not beschlossenen neuen Steuern sind im einzelnen folgende:

Einkommen- und Körperschaftssteuern. Der Entwurf sah eine Erhöhung der Vorauszahlungen vom 25fachen auf das Hundertfache zur Einkommensteuer, vom 35fache auf das 140fache zur Körperschaftssteuer vor. Beschlossen wurde eine Erhöhung auf das 400fache zur Einkommensteuer, auf das 600fache zur Körperschaftssteuer. Der Ertrag dieser Steuer, die am 15. August zahlbar ist, wird auf 40 Billionen Mark aus der Einkommensteuer, auf 20 Billionen Mark aus der Körperschaftssteuer geschätzt.

Abgabe aus Anlaß der Ruhrbesetzung. Am 25. August, 5. Oktober und 5. Januar ist außer den gewöhnlichen Ratenzahlungen das Doppelte des Ruhr- und Rheinopfers zu zahlen, am 25. August also 800fache Einkommensteuerrate und 1200fache Körperschaftssteuerrate. Die Multiplikatoren für die späteren Termine werden analog der Geldentwertung geändert. Nach dem heutigen Stand rechnet man mit einem Aufkommen von 40 Billionen Mark.

Erhöhung der Autosteuer. Die Automobilsteuer beträgt nunmehr das 50fache der am 1. September geltenden Sätze. Es sind zum Beispiel für einen 25 PS-Wagen 900 Millionen Mark Steuern zu zahlen. Der Ertrag wird auf 15 Billionen geschätzt.

Besteuerung der gewerblichen Betriebe. Alle Betriebe im Sinne der Gewerbeordnung haben in den nächsten sechs Monaten den doppelten Betrag der von ihnen abgeführten Lohnsteuerbeträge als Lohnfirmensteuer wöchentlich zu entrichten. Diese Belastung der Industrie wird auf 120 Millionen Goldmark in den nächsten sechs Monaten geschätzt. (Etwa 60 Billionen Papiermark bei einem Dollarstande von zwei Millionen.)

Besteuerung der Landwirtschaft. Entsprechend der Besteuerung der Industrie ist der Landwirtschaft eine besondere Besteuerung für die nächsten sechs Monate auferlegt worden. Die Höhe dieser Steuer beträgt für je 2000 Mark Wehrbeitragswert sechs Monate lang je 1,50 Goldmark im Monat. Der Ertrag beläuft sich aus insgesamt 216 Millionen Goldmark. (Etwa 108 Billionen Papiermark bei einem Dollarstande von zwei Millionen.)

Das Steuerzinsgesetz. Der Finanzminister erhält die Ermächtigung zu Zuschlägen, die bei verspäteter Zahlung die Geldentwertung stärker ausgleichen sollen als bisher.

Die Verbrauchssteuern. Bei den Verbrauchssteuern ist beschlossen, eine Erhöhung der Biersteuer und wesentliche Verkürzung der Zahlungsfristen bei nahezu allen Verbrauchssteuern.

Die Steuergesetze treten sofort in Kraft, da die Zahlungen bereits im August fließen sollen.

Zwangsweise Devisenerfassung?

Der Steuerausschuß des Reichstages beriet am Sonnabend den Gesetzentwurf über die Sicherung und die steuerliche Behandlung einer wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches.

Reichswirtschaftsminister Dr. Becker betonte die Notwendigkeit der möglichst schnellen Verabschiedung der Vorlage und wies ferner darauf hin, daß man versuchen müsse, einen Teil der Anleihe durch Devisen bezahlt zu erhalten, sei es auch mit Zwangsmitteln. Ferner sei die Frage zu erwägen, ob man nicht für die kleinen Zeichner, die mit Devisen zahlen wollten, eine Amnestie für den etwa mit der Devisenverordnung im Widerspruch stehenden Erwerb der Devisen einfügen sollte.

Abg. Schmidt (Soz.) brachte einen Antrag auf Heranziehung der Sachwerte ein. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wurde dieser Antrag zurückgestellt.

In der Abstimmung wurde der erste Teil der Regierungsvorlage angenommen und sodann die Verhandlung bei der Frage der zwangsweisen Erfassung von Devisen usw. zur Zeichnung der Anleihe abgebrochen und auf Montag vertagt.

Verwerfung der Revision Krupps.

Ein Pariser Telegramm meldet:

Die Kriminalkammer des Pariser Kassationshofes hat beschlossen, die Berufung des Herrn Krupp von Bohlen und der Direktoren Bruns und Oesterlen gegen das Urteil von Werden zu verwerfen. Der vom Kassationshof bestellte französische Rechtsanwalt befürwortete die Berufung mit der Begründung, das Ruhrgebiet sei nicht auf Grund des Versailler Vertrages besetzt worden und sei nicht als Kriegsgebiet zu betrachten, weshalb das Kriegsgericht nicht zuständig gewesen sei. Der Generalstaatsanwalt versuchte dagegen nachzuweisen, daß die Zuständigkeit des Kriegsgerichts bei Lage der Dinge nicht angefochten werden könne. Der Kassationschef hat sich der Auffassung des Generalstaatsanwalts angeschlossen. In der Begründung der Ablehnung der Berufung heißt es, das Ruhrgebiet sei als ein Gebiet im Kriegszustande zu betrachten, und die Verurteilten von Werden hätten den Anordnungen des militärischen Oberbefehlshabers in diesem Gebiet zuwidergehandelt. Dadurch hätten sie die französischen Interessen und die Interessen des französischen Heeres verletzt. Demgegenüber fällt die Tatsache, daß im Augenblick der strafbaren Handlung kein Belagerungszustand im Ruhrgebiet proklamiert war, nicht ins Gewicht.

Krupp kommt in ein französisches Gefängnis.

Aus Paris wird gemeldet:

Krupp von Bohlen und Halbach und die mit ihm Verurteilten werden zur Verbüßung ihrer Strafen in ein französisches Gefängnis gebracht werden.

Neue Verurteilungen.

Das französische Kriegsgericht in Landau verurteilte am Freitag die Direktoren der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Julius und Knieriem, in contumaciam zu je 10 Jahren Gefängnis und jeden zu 140 Millionen Mark Geldstrafe.

Das Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen

des gemischten Ausschusses für Abrüstungsfragen beim Völkerbund ist die Annahme des Entwurfs eines Vertrages bezüglich der Hilfe der Staaten untereinander. Dieser Entwurf wird dem Völkerbund unterbreitet werden.

Nach Artikel 2 des erwähnten Entwurfes sollen sich alle Staaten, die den Vertrag unterzeichnen, verpflichten, den in Bedrängnis geratenen Staaten gemeinsam oder einzeln Hilfe zu leisten. In diesem Artikel werden Garantien erwähnt, die von den einzelnen Staaten zu erteilen wären. Um eine sofortige Wirksamkeit der Hilfsbereitschaft sicherzustellen, sieht Artikel 6 die Möglichkeit vor, daß zwischen den einzelnen Staaten besondere Schutzverträge geschlossen werden können. Derartige Verträge müssen dem Völkerbundsrat unterbreitet werden, der über ihre Rechtsgültigkeit zu entscheiden hat. — Der italienische Delegierte gab eine Erklärung ab, in der Vorbehalte bezüglich der Sonderabkommen zum Ausdruck gebracht werden.

In Artikel 13 ist vorgesehen, daß Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören, sich dem Vertrag betr. die gegenseitige Hilfe unter Einwilligung von zwei Dritteln der Völkerbundsmitglieder anschließen können. Der französische Delegierte machte Vorbehalte in der Angelegenheit des Beitritts von Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind; er wollte nur eine einzige Ausnahme zulassen, und zwar hinsichtlich der Vereinigten Staaten.

Die Kopenhagener Konferenz.

Am 13. August begann in Kopenhagen die internationale parlamentarische Konferenz, zu der etwa 600 Abgeordnete, darunter 100 Schweden, 28 Deutsche, 26 Österreicher, 28 Tschechen, 48 Ungarn, 45 Rumänen usw., erwartet werden. Von England kommt Fisher und aus Frankreich Aulard, aus Deutschland unter anderen Scheidemann, Frau Dr. Lüders, Reichskanzler a. D. Fehrenbach, Prof. Schücking, Reichstagspräsident Loebe und Reichsminister a. D. Dernburg. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen Fragen, die die parlamentarische Kontrolle der Außenpolitik, die Frage der Kolonialmandate, die Frage der nationalen Minderheiten, die Abrüstungsfrage betreffen, worüber Lord Cecil sprechen wird, und ein Referat des Italieners Giovanni Ciraolo über internationale Hilfe für unterdrückte Völker. Wie es heißt, wird Scheidemann über die Gewalttätigkeiten der Franzosen im besetzten Gebiet und die demokratische Abgeordnete Frau Dr. Lüders über die Mitwirkung der Frauen zur Revision des Friedensdiktats sprechen. Der bekannte Erzbischof von Upsala, Söderblöm, wird über die Mitwirkung der Kirche zur Revision des Versailler Vertrages sprechen. In Pariser Regierungskreisen soll man der Konferenz mit einigem Unbehagen entgegensehen. — Angst vor der Wahrheit?

Baltenstaaten.

Volle Aktionsfreiheit.

Der „Przegląd Wieczorny" meldet aus Riga: Das halboffizielle litauische Organ „Ejdas" schreibt, daß Straßburger auf der letzten Rigaer Konferenz im Namen Polens die Bildung einer gemeinsamen Front Polens und der Baltenstaaten in der Memeler Frage und hinsichtlich der Beziehungen zu Rußland beantragt habe. Straßburger soll ferner Skirmunts Kandidatur zum Völkerbundsrat aufgestellt haben, die jedoch von den Delegierten der Baltenstaaten abgelehnt wurde. Die Konferenz hat für alle Staaten volle Aktionsfreiheit in diesen Fragen beschlossen.

Kein Transitabkommen zwischen Deutschland, Litauen und Lettland.

Die lettische Gesandtschaft in Warschau gibt folgendes bekannt: Die „Gazeta Warszawska" druckte in Nr. 205 einen Artikel der „Baseler Nachr." ab, nach dem zwischen Deutschland, Litauen, Lettland und Estland eine Geheimkonvention über den Eisenbahntransit abgeschlossen worden sein soll. Die lettische Gesandtschaft in Polen ist zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Information jeder Grundlage entbehrt. Die in Lettland geltenden Transitvorschriften sehen die strengste Kontrolle vor und alle Kriegsmaterialtransporte sind unzulässig.

Memels Schicksal.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist das von der Botschafterkonferenz beschlossene Statut für Memel der litauischen Regierung unterbreitet worden, die einen Monat Zeit hat, um ihre Zustimmung zu gewissen Vorbehalten zu erklären, von denen die Einverleibung Memels in Litauen abhängt.

Der sterbende Wald.

Roman von Heinz Alfred v. Byern.

(44. Fortsetzung.)

In ohnmächtiger, unsinniger Wut ballte der Fabrikbesitzer die Fäuste: „Dafür wird mir Ihr Verlobter mit der Waffe Rechenschaft geben!"

„Man schlägt sich nicht mit einem Menschen, der keine Ehre mehr hat!" Mariannes Augen blitzten Rößl so verachtungsvoll an, daß er unwillkürlich verstummte: „Und nun gehen Sie, wenn Sie nicht wollen, daß ich den Diener rufen soll, um Ihnen den Weg zu zeigen!"

Georg Rößl zitterte am ganzen Körper, aber dann fand er noch einmal seine kaltblütige Unverschämtheit wieder: „Bitte, Ew. Hochgeboren brauchen Höchstdero Dienerschaft nicht zu bemühen, aber —", und nun loderte ein irrsinniger, zügelloser Haß in seinen grellen, kalten Augen: „Diese Stunde werde ich Ihnen gedenken!" Sekunden später klappte die Tür — Marianne und ihr Vater waren allein.

Der alte Herr rang nach Atem: „Um Gotteswillen, Kind, was hast Du getan! Nun ist alles aus!"

„Was ich getan habe? — Meine Pflicht!" Das junge Mädchen warf den Kopf zurück: „Ich müßte mich ja selbst verachten, wenn ich Dich, mich, mein Vaterhaus von einem solchen Schurken ungestraft beschimpfen ließe! Und was Rößls Drohung anbetrifft — Hunde, die bellen, beißen nicht."

„Da kennst Du ihn schlecht! Ich bin fest überzeugt, daß er direkt von hier aus zu seinem Anwalt fährt, und nun bleibt mir nur noch eins, ich muß, um wenigstens die Wechselschuld decken zu können, den Grenzwald verpfänden und so schnell wie möglich schlagen lassen, freilich — was dann weiter werden, wie ich die zweimalhundertfünfzigtausend Mark Hypotheken ablösen soll, ist mir ein Rätsel!"

Nun wurde Marianne doch kleinlaut: „Vielleicht kann Dir Hasso einen Rat geben, er wollte ja sowieso morgen zu uns kommen."

„Ich beneide Dich um Deinen rosenroten Optimismus," Graf Dassel lächelte resigniert, „aber wenn man so alt geworden ist, wie ich, dann verlernt man es, an uneigennützige Hilfe zu glauben und sie als einen sicheren Faktor in seine Berechnungen einzustellen. Außerdem, Redern hat so viel in sein Gut hineingesteckt, daß er, auch beim besten Willen, kaum über hinreichend flüssige Gelder verfügen würde, um Clanitz zu halten."

Mariannens Augen leuchteten: „Und wenn es so wäre, er würde borgen, um Dir und mir die Heimat zu erhalten!"

„Weißt Du das so gewiß, Kind?"

„Ja!" In dem Zimmer war eine tiefe heilige Stille, nur die Bouleuse auf dem Kaminsims tickte hurtig, und im Parke plätscherte leise der Springbrunnen. — — — — —

Zu derselben Stunde saß Oberförster Sauer Redern in seinem Arbeitszimmer gegenüber und hob den Römer, in dem der altgoldfarbene Rheinwein funkelte: Also nochmals meinen aller-, allerherzlichsten Glückwunsch, sowohl zu Ihrer Verlobung wie auch zu der glücklichen Rettung. Lohmeier sang ja gestern in der „Preußischen Krone" Ihr Loblied in allen Tonarten, und Rößl, der alles mit anhörte, hat sich bald schwarz geärgert!" — Hasso blickte überrascht auf: „War der denn auch da?" — „Ja, Sonntags ist er von sechs Uhr ab immer pünktlich an unserem Stammtisch zu finden; er wohnt ja in Leiningen und hat von seiner Villa aus nur ein paar Schritte weit zu gehen — na, ich sage Ihnen, das Gesicht hätten Sie sehen sollen!"

Redern schmunzelte: „Kann ich mir denken —, hm," doch Sauer fuhr, die Stimme dämpfend, fort: „Übrigens, wenn ich Ihnen einen guten Rat geben darf: vielleicht lassen Sie dem Grafen Dassel mal eine Warnung zukommen, Rößl renommierte nämlich damit, daß ihm eigentlich jeder Stamm und Stein auf Clanitzer Grund und Boden gehöre, der Grenzwald sei auch für die Axt frei, und wenn er nur wolle, dann könne er, noch ehe das Jahr 'rum wäre, Schloßbesitzer sein." — „So ein infamer Halunke!" Hasso war kirschrot im Gesicht geworden und schlug mit der geballten Hand auf den Tisch, daß die Gläser tanzten: „Verzeihen Sie, aber das ist denn doch, weiß Gott, ein starkes Stück, und wenn der Kerl satisfaktionsfähig wäre, müßte man ihn von Rechts wegen vor die Pistole fordern!" — „Ist er denn das nicht?" — „Gott bewahre! Barnekow hat sich genau erkundigt, der Kerl hat wegen wiederholter Wilddieberei und Bruch des Ehrenwortes den schlichten Abschied gekriegt, das wird vermutlich auch der Grund sein, weshalb er unsere Gegend beglückte, denn in seiner Heimat ist er unten durch, aber hier durfte er annehmen, daß seine wenig rühmliche Vergangenheit nicht so leicht bekannt werden würde."

„So, so," — der Oberförster drehte nachdenklich seine Zigarre zwischen den Fingern —, „das sind ja nette Geschichten! Aber dabei fällt mir ein, der eigentliche Grund meines Besuches ist nämlich der, Sie an Ihre mir seinerzeit gütigst erteilte Zusage, bei der Dingfestmachung des geheimnisvollen Wilderers mitwirken zu wollen, zu erinnern! Darf ich also auf Ihre und Ihrer beiden Förster Unterstützung rechnen?" — Redern trank sein Glas aus: „Selbstverständlich, ein Mann — ein Wort! Wissen Sie denn nun, wer der Lump eigentlich ist?" — „Ja und nein — das ist nämlich eine ganz komische Geschichte." Sauer lehnte sich zurück, „wenn es Sie interessiert, kann ich Ihnen ja mal den genauen Sachverhalt mitteilen." „Aber bitte! Ich bin natürlich riesig gespannt, wie sich die Sache eigentlich entwickelt hat; so etwas erlebt man doch in unserem weltabgeschiedenen Erdenwinkel nicht alle Tage, und da ich nun selbst als handelnde Person in das Drama eingreifen soll, habe ich wohl ein Anrecht darauf, auch alle näheren Einzelheiten zu erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Sowjetrußland.

Die allrussische landwirtschaftliche Ausstellung.

An der allrussischen landwirtschaftlichen Ausstellung werden über 250 auswärtige Firmen teilnehmen. Deutschland wird durch 87 Firmen vertreten sein, Amerika durch 47, Oesterreich 19, die Tschechoslowakei 17, Italien 15, Estland 17, Litauen 45, Belgien 4, Frankreich 5, Dänemark 2, Schweden 1, Finnland 2, Palästina 2, Polen 9, England 6, China 8 und Japan 4. Die deutschen Firmen bauen auf der Ausstellung 12 eigene Pavillons, Amerika 1, Oesterreich 2, die Tschechoslowakei, Litauen und Italien je 1.

Der Luftverkehr Moskau—Odessa

über Jekaterinoslaw, Charkow, Orel ist eröffnet worden.

Aus aller Welt.

Neuer holländischer Finanzminister. Dem bisherigen holländischen Finanzminister de Geer wurde der erbetene Abschied bewilligt und zu seinem Nachfolger der frühere Kriegsminister H. Colijen ernannt.

Portugals neuer Präsident. Teixeira Gomes wurde mit 121 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Türkische Handelsverhandlungen. Die Angoraregierung will demnächst Unterhandlungen über die Handels- und diplomatischen Beziehungen mit Deutschland, Rußland, Ungarn und der Schweiz anknüpfen.

Anarchie in China. Nach einer Meldung der „Liberté" herrscht in China völlige Anarchie. Die Alliierten beabsichtigen angeblich eine Flottendemonstration in den chinesischen Gewässern. Zwei französische Kreuzer sollen bereits nach dem Stillen Ozean abgegangen sein.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 13. August.

Nationalstolz und Familiensinn.

Was hat der Nationalstolz mit der Familie zu tun? kann mancher fragen. Wir sind der Meinung, daß das wahre Nationalempfinden nur von der Familie ausgehen, von ihr gepflegt, emporwachsen soll zu heroischen Taten oder beglückendem Zusammenleben in der jeweiligen Staatsform.

Das Familienleben soll in seinen Grundideen die Staatsform verkörpern, ist als Wahlspruch schon so oft aufgestellt worden, hat aber wie so viele andere Weisheiten, viel zu wenig Beachtung gefunden. Die Folgen liegen auf unseren Schultern.

Wir können in allen möglichen Geschichtsbüchern nachschlagen, wir können zurückeilen in die fernsten Geschlechter und in die uns Europäern fernsten Erdteile, überall stoßen wir auf Unterordnung und Einordnung, auf Rechte und Pflichten, ohne die keine Gemeinschaft bestehen kann.

Je höher die Zivilisation eines Volkes, je mehr sich die Zivilisation nach Kulturforderungen entwickelt, desto geschlossener sollte die Familie als Teil eines Volkes ihre Bedeutung in der gegebenen Staatsform anerkennen und festlegen. Der richtig verstandene Familienstolz, der keine sittliche Entartung nach keiner Richtung aufkommen läßt, muß zu dem Nationalstolz hinüberführen, der jedem Lande schützend zur Seite stehen soll.

In dieser scharf umrissenen Form eigener Wertschätzung darf aber niemals die Anerkennung für die Rechtsbegriffe anderer Völker fehlen.

„Je höher die eigene Wertschätzung, desto gerechter gegen jene, die in anderen Eigenheiten der Kultur- oder Rassearten uns gegenüberstehen."

Nur so ist das kleine Gemeinschaftsleben innerhalb der Familie, das große innerhalb eines Landes oder Volkes und das größte innerhalb der Nationen eines Erteils ohne die Reibungen und die Gehässigkeiten, ohne die folgenschweren Zusammenstöße denkbar, die die Welt nach verschiedenen Richtungen heimsuchen.

Der Familienstolz darf an keine Ehrenstellung, an keine Wohlhabenheit gebunden sein. Er muß auf einer höheren Lebensauffassung, auf geläutertem Pflichtgefühl der Eltern aufgebaut sein, von diesen auf die Kinder übergehen. Jeder einfache Arbeiter kann sich die hohen Lebenswerte sichern, die ihn ebenso auszeichnen, wie den sozial Hochgestellten, ja seinen Kindern ganz andere Lebensmöglichkeiten erschließen kann.

Diese Familientradition ist die Urkraft für die Staats- und Völkergemeinschaften. Trage Jeder und Jedes seinen Teil bei zu diesem großen Geschehen.

Keine deutsche Postzensur für Auslandsbriefe. Gegenüber den von gewisser Seite in Umlauf gesetzten Gerüchten, die deutsche Regierung lasse durch die Postzensur alle eingehenden Briefe öffnen und erhebe von Geldsendungen eine Abgabe von 14 v. H., erfahren wir von zuständiger Seite, daß die aus dem Auslande eingehenden Briefe in Deutschland überhaupt nicht mehr der Postüberwachung durch deutsche Stellen unterliegen.

Posen, die polnischeste Stadt. Wie erinnerlich, unterstrich der Stadtpräsident Ratajski in seiner Ansprache an den damaligen Premierminister Sikorski gelegentlich dessen Anwesenheit in Posen, daß Posen die am meisten polnische Stadt sei, denn die Zahl der Polen betrage 95 Prozent. Dieser Tage weilten in Posen rumänische Parlamentarier, zu deren Ehren im Bazar ein Festessen stattfand. Der Wojewode, Graf Bninski, brachte bei dieser Gelegenheit einen Toast aus, in dem er ebenfalls hervorhob, daß Posen die am meisten polnische Stadt sei, denn die Zahl der Polen betrage 98 Prozent. Beide Redner sind amtliche Persönlichkeiten, und man kann überzeugt sein, daß die von ihnen angeführten Zahlen stimmen. Daraus geht hervor, daß in den wenigen Monaten die zur „nationalen Minderheit" gehörigen Einwohner sich um 3 Prozent verringert haben.

Die Teuerungswelle ruht nimmer. Von heute (13. August) ab sind Zigaretten usw. um 50 Prozent teurer. Nach der Preisliste einer hiesigen Zigarettenfabrik, die wir einzusehen Gelegenheit hatten, kostet die billigste Zigarette 500 M., und die teuerste 1600 M. Von Mittwoch, dem 15. August, ab, soll die Einzelfahrt auf der Posener Straßenbahn 2000 M. betragen. Ein dahingehender Antrag der Straßenbahn ist beim Magistrat gestellt worden.

Die Arbeitslosigkeit in Polen. Während des Sommers und besonders der Erntezeit ist unsere Arbeitslosenzahl erheblich zurückgegangen. Im ganzen Reiche werden jetzt nur noch zirka 70 000 Arbeitslose gezählt. Während früher ein großer Teil Arbeitsloser nach Frankreich übersiedelte, scheint jetzt die Zahl sich verringert zu haben. Auch will die Regierung die Emigration aufhalten, um Polen nicht seiner Arbeitskräfte zu berauben.

Der Durchschnittsroggenpreis im Juli. Die Regierungskommission hat den als Grundlage für die Landarbeiterlöhne in der Wojewodschaft Pommerellen maßgebenden Roggenpreis für den Monat Juli auf 257 000 M. festgesetzt.

Bei Gelegenheit der Berufswahl ihrer Söhne und Mündel sollten, worauf die Schlosser-, Mechaniker- und Elektrotechniker-Innung in Posen hinweist, die Eltern bzw. Vormünder stets bedenken, daß nicht alle Inhaber gewerblicher Betriebe das Recht besitzen, den Meistertitel zu führen, Lehrlinge auszubilden und sie später freizusprechen. Wer einen Knaben einem zur Lehrlingsausbildung nicht Berechtigten anvertraut, schädigt den Jüngling, der die Jahre nutzlos verbringt und dann von der Innung nicht zum Gehilfen, Gesellen, Monteur usw. freigesprochen werden kann. Ein solcher junger Mann hat auch nicht die Möglichkeit, Meister zu werden und selbst Lehrlinge zu halten. Es ist daher sehr wichtig, daß bevor ein Knabe seine Lehrzeit beginnt, man sich vorher genau davon überzeugt, ob der ihn in die Lehre Nehmende die Berechtigung zur Lehrlingsausbildung hat oder nicht.

Wie gegen das „Posener Tageblatt" gearbeitet wird,

zeigt der Text der Zettel, die unseren Ausgabestellen zugehen. Er lautet:

Nie wstyd Pana popierać zbrodnie przez wydawanie u siebie dziś więcij aniżeli dawniej polakożerczego „Tageblattu"?

Zu deutsch: Schämen Sie sich nicht ein Verbrechen zu unterstützen durch Ausgabe des heute mehr denn je polenfresserischen „Tageblattes"?

Sollte jemand von unseren Lesern in der Lage sein, den Verfasser dieses Machwerks uns anzugeben, so bitten wir darum. „Nur immer frisch darauflos verleumdet, etwas bleibt doch davon hängen." Grundsatz aller anonymen Denunzianten.

Redaktion und Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Tollwut. Der Tierarzt Olszański aus Posen veröffentlicht im „Kurjer Poznański" folgende Fingerzeige für das Verhalten bei einem Tollwutfall: Ein tollwutverdächtiger Hund oder eine Katze, bei der sich die ersten Krankheitssymptome zu zeigen scheinen, müssen für 10 bzw. 15 Tage angebunden oder eingeschlossen werden. Wenn die verdächtigen Erscheinungen verschwinden, kann man die betreffenden Tiere wieder freigeben. Die Erfahrung lehrt, daß im Verlauf von 15 Minuten nach dem Tollwutbiß die weitere Entwicklung der Wunde dadurch verhindert werden kann, daß man die Wunde mit glühendem Eisen, Salzsäure oder Salpetersäure oder auch Zitronensaft ausbrennt. Das sicherste Mittel sind Impfungen. Die Impfungen müssen im Verlauf von einigen Tagen nach dem Biß vorgenommen werden. Impfungen sind nicht nötig für Personen, die durch Kleider gebissen wurden, ohne daß sie verletzt wurden, und für Personen, die Fleisch oder Milch von tollwütigen Tieren genossen haben.

Im Polizeikommissariat V liegt ein glockenförmiger Transmissionsteil aus Gußeisen (2achsig), der vermutlich aus einer Ziegelei oder einer Mühle stammt.

Im Kommissariat I liegen folgende abgenommene Sachen zur Besichtigung aus: Eine Herrenarmbanduhr mit Leuchtzifferblatt, eine silberne Damenuhr mit goldenem Rand, ein Paar goldene Ohrringe, eine Doublébrosche, zwei goldene Uhrketten, ein Paar neue braune Lederhandschuhe und eine neue Brieftasche aus schwarzem Leder ohne Inhalt.

Wegen Betruges wurde eine Frau festgenommen, die einen größeren Posten Seife liefern wollte und einen größeren Vorschuß bereits eingestrichen hatte, während sie mit der Lieferung der Ware im Rückstande geblieben war.

Diebstahl im Café. Aus der „Kawiarnia Ziemiańska wurde ein dunkelgrüner Vorhang und ein dunkelbraunes Sofadeckstück im Werte von 2 Millionen Mark entwendet.

Diebstähle. Aus einem Hause in der ul. Strzałowa 6 wurde eine Dezimalwage entwendet. — Aus der Amicitaloge in der ul. Masztalarska 8 wurden gestohlen: 6 farbige Tischtücher, 2 weiße und ein gehäkeltes, 2 Leuchter, eine Wanduhr 40 × 60, 3 dunkelrote Plüschvorhänge, 12 kleine elektrische Glühbirnen, eine Bronzefigur, ein Spiegel 80 × 120, ein kleiner Spiegel, 5 Bilder, eine große Menge große und kleine Teller, sowie Teegläser.

---

* **Bromberg,** 10. August. Am vergangenen Sonntag feierte die Bromberger evangelische Gemeinde ihr Missionsfest, zum ersten Male wieder seit 10 Jahren, wie Pfarrer Dr. Mahlmann in seiner Ansprache am Nachmittage betonte. War auch die Liebe und Arbeit für die Heidenmission nicht eingeschlafen, so war doch ein allgemeiner Sammelruf für dieses Werk seit Jahren nicht ergangen. Am Vormittag predigten: in der Paulskirche Pfarrer Mahler, in der Pfarrkirche Pfarrer Loida und in der Christuskirche Pfarrer Toepper, und hielten dann Kindergottesdienst. Am Nachmittag erzählte in der gut besuchten Versammlung im Gemeindehaus Pfarrer Toepper von seinen Erfahrungen in zwölfjähriger Missionsarbeit in China und Pfarrer Mahler bot zu seinem Vortrage eine große Anzahl von Sachen aus China zur Ansicht, Kleider, Götzen, Haushaltungsgegenstände u. dgl. Diese Feier wurde verschönt durch Gesänge des Frl. Frost und Frl. Lewandowski sowie des Chors der Christus- und Pfarrkirche. Die Sammlung des Tages betrug insgesamt 621 552 M.

Handel und Wirtschaft.

Handel.

Die siebente deutsche Ostmesse. Die siebente deutsche Ostmesse, die heute eröffnet wurde und vom 12. bis 16. August stattfindet, weist gegenüber der Frühjahrsmesse eine erhebliche Vergrößerung auf. Vor den Toren des 60 000 Quadratmeter umfassenden Messegeländes, auf dem sieben große Hallensysteme errichtet sind, erhebt sich ein neuer gewaltiger Bau, der „Handelshof", der gleichzeitig Messepalast und Bureauhaus ist. Dadurch, daß von ihm zwei Stockwerke für Messezwecke in Benutzung genommen werden, sind 2500 Quadratmeter neuer Ausstellungsfläche geschaffen worden. Trotz dieser beträchtlichen Erweiterung und obwohl die Herbstmesse 1923 durch die Landwirtschaftsausstellung der deutschen Ostmesse, die vor wenigen Wochen mit so großem äußeren und reichen geschäftlichen Erfolg vor sich ging, von den Raum begehrenden Ausstellungsgütern entlastet ist, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen, konnte die siebente deutsche Ostmesse lange nicht alle Platznachfragen der Aussteller befriedigen. „Befürchtungen", die im Auslande kolportiert wurden, daß die deutsche Ostmesse infolge der Schwierigkeiten, die mit der Besetzung des Ruhrgebiets zusammenhängen, nicht voll belegt sein würde, haben sich als völlig grundlos erwiesen. Die deutsche Industrie bringt dem osteuropäischen Markt ein so lebhaftes Interesse entgegen, daß die erheblich vergrößerte siebente deutsche Ostmesse schon Wochen vorher bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der räumliche Ausbau der siebenten deutschen Ostmesse kam vor allem der Technik und der chemischen Industrie zugute, deren Bedeutung für den Wiederaufbau des Ostens nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Mit der äußeren Ausdehnung der siebenten deutschen Ostmesse konnte eine straffere Gliederung nach den einzelnen Warengruppen durchgeführt werden. Die Branchen Textilwaren, Lederwaren, Haus- und Küchengeräte, Nahrungs- und Genußmittel, Musikinstrumente und Wohnungseinrichtungen haben jetzt jede ihre Halle für sich. Die große Halle der Technik gibt den Maschinen und Werkzeugen, der Elektrotechnik, der Optik und Feinmechanik sowie dem Bauwesen zweckmäßige Ausstellungsräume. In dem Messepalast „Handelshof" sind im Erdgeschoß neben Papierwaren und Bureaubedarf Edelmetalle und Schmuckwaren untergebracht, während das erste Stockwerk den Chemikalien und kosmetischen Artikeln, den Spiel-, Sport- und Galanteriewaren vorbehalten ist. So sind auf der siebenten deutschen Ostmesse alle die Fertigfabrikate vertreten, für die Ostdeutschland und die Oststaaten besonderen Bedarf haben. Durch ihre wachsende Reichhaltigkeit hat die sich entwickelnde deutsche Ostmesse in den Oststaaten lebhaftes Interesse geweckt. Für die Einkäufer aus den Oststaaten mit fester Währung ist der Stand des Dollars in diesen Tagen wahrscheinlich ein ganz besonderer Anreiz, die günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen auf der siebenten deutschen Ostmesse auszunutzen. Deutscherseits ist alles getan, um Einreiseschwierigkeiten zu erleichtern. Das deutsche Einreisevisum ist für alle, die sich als Besucher der deutschen Ostmesse ausweisen, auf die Hälfte ermäßigt worden. Da weit mehr als 2000 deutsche Großfirmen in Königsberg in Wettbewerb treten, ist zu erwarten, daß viele Kaufleute des Ostens ihre alten Geschäftsverbindungen zur deutschen Ostmesse in den Augusttagen 1923 auswerten werden. Da die deutsche Ostmesse Königsberg die erste der großen Herbstmessen ist, die nach dem gewaltigen Marksturz stattfindet, wird die starke Konzentration von Angebot und Nachfrage, die hier erfolgt, nicht nur Klarheit über die Marktlage geben, sie wird auch interessante Einblicke in die Leistungs- und Exportfähigkeit der deutschen Industrie gestatten und ein Urteil über die Aufnahmefähigkeit der Randstaaten erlauben.

Wirtschaft.

Zur Vorbereitung des polnisch-finnischen Wirtschaftsvertrages ist der polnische Gesandte in Finnland vor einigen Tagen in Warschau eingetroffen. Eine finnische Abordnung wird am 14. ds. Mts. in Warschau erwartet.

Polnische Zuchtviehkäufe. Zur Auffrischung der Rasse hat das Warschauer Landwirtschaftsministerium den Bezug von holländischen und friesischen Zuchtbullen beschlossen. Besondere Besichtigungs- und Einkaufskommissionen begeben sich demnächst in die bezeichneten Gebiete.

Der Ankauf von Bodenbesitz in Südslawien durch Ausländer ist nach einer vor kurzem vom Belgrader Justizministerium getroffenen Entscheidung innerhalb einer Entfernung von bis zu 50 Km. von der Grenze oder vom Meeresufer nur unter Genehmigung des Kriegs- und des Innenministeriums gestattet. Auf dem übrigen Gebiet des Königreichs dürfen dürfen fremde Staatsangehörige Grundbesitz nur im Falle des gegenseitigen Rechts, das durch internationale Verträge gesichert sein muß, erwerben.

Geldwesen.

Das Devisenablieferungsabkommen mit der polnisch-oberschlesischen Industrie ist, laut „Illustrow. Kurjer Codz.", nunmehr unterzeichnet worden und tritt am 10. d. Mts. in Kraft. Wie wir bereits vor mehreren Wochen mitzuteilen in der Lage waren, verpflichten sich hierdurch die Industriellen Ostoberschlesiens, gegen gewisse Ausfuhrerleichterungen dem polnischen Staate 50 Prozent der für ausgeführte Kohlen, chemische und Eisenerzeugnisse, 25 Prozent der für Bleierzeugnisse und 20 Prozent der für Zinkerzeugnisse eingehenden Devisen innerhalb von 14 Tagen nach dem Eingang zu Händen der Darlehnskasse abzuliefern. Durch die in der letzten Sitzung der ostoberschlesischen Kohlenkonvention beschlossene Maßnahme, nach Deutschland Kohle nur gegen Zahlung in polnischer Mark auszuführen, hofft man, eine starke Nachfrage in diesem Zahlungsmittel hervorrufen und eine höhere Notierung der Polenmark an der Berliner Börse erreichen zu können.

Kurse der Posener Börse.

Bankaktien:	13. August	7. August
Kwilecki, Potocki i Ska. I.-VII. Em.	—.—	20 000
Bank Przemysłowców I. Em. o. K.	22 000	23 000—22 000
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.-X. Em.	55 000	—.—
Polski Bank Handl., Poznań I.-VIII.	20 000	23 000
Pozn. Bank Ziemian I.—V. Em.	6000—5900	6000
Wielkop. Bank Rolniczy I.-IV. Em.	—.—	6000
Bank Młynarzy	10 000	8000
Industrieaktien:		
R. Barcikowski I.—IV. Em.	25 000—22 000	—.—
Browar Krotoszyński I.—IV. Em.	270 000	—.—
H. Cegielski I.—VIII. Em.	18 000—19 000 —18 000	14 000—12 000
Centrala Rolników I.—IV. Em.	6000	6000
Centrala Skór I.—IV. Em. (o. Bzr.)	35 000—33 000	30 000—29 000
Garbarnia Sawicki. Opalenica I. Em.	45 000	45 000
Goplana I.—II. Em.	38 000	28 000—27 000
C. Hartwig I.—V. Em.	9000	8000-9000-8500
Hurtownia Drogeryjna I.—III. Em.	—.—	5000
Hurtownia Związkowa I.—III. Em.	—.—	—.—
Hurtownia Skór I.—III. Em.	38 000	36 000
Herzfeld-Viktorius I.—II. Em. o. Bzr.	75 000	—.—
Iskra I.—III. Em.	52 000	55 000—50 000
Juno I—II. Em.	12 000—13 000	—.—
Lubań, Fabryka przetw. ziemn. I.-IV.	1 100 000	—.—
Dr. Roman May I.—IV. Em.	650 000-700 000	500 000—480 000
Młyn Ziemiański I. Em.	60 000	—.—
Pneumatik o. Zukaufsr. u. o. Kup.	6000—5500	—.—
Płótno I.—II. Em. (ohne Bezugsr.)	25 000—27 000	26 000—25 000
Papiernia, Bydgoszcz I.—III. Em.	18 000	—.—
Patria I.—VIII. Em.	25 000	—.—
Pozn. Spółka Drzewna I.-VI. Em. (ohne Bezugsrecht)	58 000—65 000	44 000—48 000
Bracia Stabrowscy (Zapałki) I. Em. (exkl. Zukaufsrecht)	—.—	60 000—65 000
Tkanina I.—IV. Em.	45 000—40 000	—.—
Sarmatia I.—II. Em.	40 000	—.—
„Unja" (früher Bentzki) I. u. II. Em.	160 000-150 000 —155 000	150 000-160 000
Waggon Ostrowo I.—IV. Em. (ohne Kup.) 21 u. 22	75 000	—.—
Wytwornia Chemiczna I.—III. Em. ohne Bezugsrecht	9000—8500	9500—9200

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. August 1923.

(Ohne Gewähr.)

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen, neu	330 000—370 000	Hafer, alt	520 000—560 000
Wintergerste	240 000—260 000	Weizenkleie	180 000
Braugerste, alt	270 000—300 000	Roggenkleie	180 000
Roggenmehl 70% (inkl. Säcke)	650 000—700 000	Raps	900 000—1 100 000
		Odermennig	800 000— 900 000

Stärkere Nachfrage nach Mehl. — Tendenz: fest.

Warschauer Vorbörse vom 13. August.

Die deutsche Mark in Warschau 0.10

Der Dollar in Warschau 310 000

Warschauer Börse vom 11. August.

Devisen:

Belgien	10 800	Prag	7195—7125
Berlin und Danzig	0.06	Schweiz	44 500
London	1 200 000	Wien	3.48
Neuyork	245 000	Italien	10 500
Paris	13 900		

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für Politik Dr. Wilhelm Loewenthal; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil Robert Styra; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

Die gewaltige Teuerung nimmt stetig zu. Alle Waren Materialen, Lebensmittel usw. sind um ein Vielfaches, Gehälter und Löhne ums Doppelte gestiegen. Wir müssen deshalb das **Abonnement unserer Zeitung** ab **1. September** wie folgt erhöhen:

1. bei **Abholung** aus der Geschäftsstelle .... **35 000 Mk.**
2. in den Posener **Zeitungs-Ausgabestellen** .... **36 000 „**
3. durch **Zeitungsboten** in der Stadt .... **37 000 „**
4. durch **Postbestellung,** ausschließlich Postgebühren .... **35 000 „**

Verlag des Posener Tageblattes.

Die glückliche Geburt eines

Stammhalters

zeigen an

Gustav Hahn u. Frau
Jutta, geb. Itzig.

Poznań, Piaskowa 2.

Am 11. August verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine geliebte Frau, unsere geliebte Mutter

Martha Kusch

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Fritz Kusch
Ernst, Hellmut
Herbert, Fritz.

Murowana Goślin, 11. August 1923.

Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. August, nachmittags 1/2 6 Uhr statt.

Zurückgekehrt
Otto Westphal, Zahnatelier,
Aleje Marcinkowskiego 8. Tel. 3167.

Kaufe jeden Posten Bau-, Gruben- u. Brennholz

gegen sofortige Kasse.

Ernst Mollner, Holzgroßhandlg. Jasionna p. Wronkami,
Vertreter: M. Laube, Poznań, ul. Głogowska 102.

Triolin Fussboden-Belag

(Linoleum)

Fabrikat der Köln-Rottweil A.-G., übertrifft in Haltbarkeit alle anderen Marken. Unempfindlich gegen Einwirkung von Wasser, Seifenlaugen und Säuren. Allein für die deutschen Reichsbahnen ca. 400 000 Quadratmeter verlegt. — Auf Wunsch wird Triolin von Berliner Fachleuten zu Tagespreisen verlegt.

Alleinvertrieb durch (8325

Engroslager S. Fels, Danzig,
Ankerschmiedegasse 10a. Fernsprecher 5820.

Kali, Kainit

(deutsche Ware)
waggonweise loko Zbąszyń, haben abzugeben (8546

E. Beyer i L. Król
Telephon 73. Zbąszyń Telephon 73.

Da nächsten Mittwoch des gesetzl. Feiertags wegen das **„Posener Tageblatt" nicht erscheint,** bitten wir alle für diesen Tag bestimmten **Anzeigen** uns schon **Dienstag vormittags** rechtzeitig einzusenden.

Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Junge Dame erteilt **Anfängern und Vorgeschrittenen** intensiven (8504

Klavier-Unterricht

Ang. u. **B. 8504** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Bettwäsche

wird sauber und billig gearbeitet. Wäsche wird ausgebessert. **Wilda, ul. św. Czesława 11 III l.** (früher Kaprivistr.) (8563

Stoffe

für Damen, Herren u. Kinder, Leinenwaren, Inletts, Flanelle, weiß und bunte Barchende in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen zu haben nur bei:
Dom Handlowy
K. Kunert i Ska. T. z o. p.
Poznań, Niegolewskich 18.

Junges Mädchen, Mitte 20, möchte geb. Herrn (Inspektor bevorzugt), zwecks

Heirat

kennen lernen. Zuschriften unter **L. 8538** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Landwirtstochter, Anf. 30., kath., sehr wirtschaftlich und häuslich, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege einen

Lebensgefährten.

Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgem. Zuschriften u. **B. M. 8562** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Teatr Pałacowy, Plac Wolności 6.

Achtung! Nur bis einschließlich Dienstag. Achtung!

Der Schwur und der Zauber des Weibes.

Außerordentliche Spannung hervorrufendes zirkus-kriminales Drama in 6 Akten. — In der Hauptrolle die hervoragenden **Evi Eva, Hanni Weise** und **Karl de Vogt.**

Avis! Von Mittwoch: Das neueste Kunstwerk der **französischen Anstalt Pathé** unter dem Titel **„Die Macht der Hypnose".**

Die Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Abteilg.:

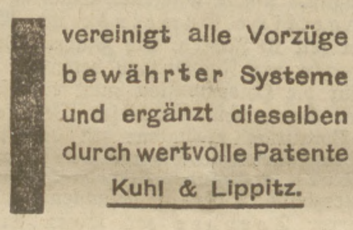
Versand-Buchhandlung

liefert jetzt direkt an die Besteller folgende neue Werke:

Wizemann, Zu neuem Leben. Ein Buch für Schule und Haus.
Konrad, Kleine polnische Etymologie für jedermann.
Dr. Sonntag, Der Rechtsschutz der Hypothekengläubiger und Obligationäre gegen die Geldentwertung.
Prof. Dr. Hermelink, Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart, vornehmlich in Deutschland.
Die Schuldlüge und das Diktat von Versailles im Urteil führender Geister Deutschlands und des Auslandes.
Auerbach, Entwicklungsgeschichte der modernen Physik mit 115 Abbildungen.
Dr. Weil, Die innere Sekretion für Studierende und Ärzte.
Schultze, Organisatoren und Wirtschaftsführer.
Kramer, Repertitorium der Ethik.
Driesch, Leib und Seele.
„ Wissen und Denken.
Auerbach, Deutscher Kinderkalender 1924.
Der kleine Vignola. Zur Belehrung für Künstler und Handwerker mit 32 Tafeln.

Kartoffelgraber

„Progress" „Fünfstab"



8280]

Neu! Verstellbarkeit der Wurfweite während des Betriebes!



Verlangen Sie Prospekte von Ihrem Maschinenlieferanten!

Für meine Polsterei
kaufe

Roßhaare

J. Kadler, vorm. O. Dümke
Möbelfabrik
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.

Schafwolle,

schmutzige und gewaschene **kaufe oder tausche** auf Strickwolle oder fertige Waren.

Zahle die höchsten Preise! Bitte sich zu überzeugen.

Teppich- u. Sweater-Strickwolle in grosser Auswahl. | **Zwirne** eigen. Fabrikat. allerbester Qualität.

„TEKSTYL", Inh. Stan. Jóźwiak, Poznań, ul. Kantaka 6 (Ecke św. Marcin).

Bitte auf meine Firma genau zu achten!

! Frühkartoffeln !

Kaufe waggonweise jede Menge und zahle die höchsten Preise.

W. Wojciechowski, Poznań ul. Skarbowa 4.

Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf
Sander & Brathuhn
Hanf- u. Draht-Seile
Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Telef. 4019.



Suche für zahlungsfähige Käufer (8473

Landwirtschaften und Güter

bis zu **3000 Morgen.**

Biuro Komisowo-Handlowe
Szymon Bździel, Szamotuły.

Antiquarisch zu kaufen gesucht:

Methode Toussaint-Langenscheidt Polnisch.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. Abt. Versandbuchhandg.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Metalle

Kupfer, Rotguß, Messing, Zink, Blei ꝛc. kaufen ein und zahlen die höchst. Tagespreise.
J. Dzialaszewski i Ska.,
Maschinenfabrik.
Poznań, Przemysłowa 35.

Gut erhaltenes

Jagdgewehr

(Drilling) zu kaufen gesucht. Offert. unter **8555** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Wir suchen antiquarisch zu kaufen:

1 deutsch-poln. Wörterbuch.

Angeboten mit Preis sehen entgegen
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Abt. **Versandbuchhandlg.**
Poznań,
ul. Zwierzyniecka 6.

Zum Verkauf:

Ein Kollier mit Kette (Stein Amethyst),
gold. Brosche m. Perlen,
gr. Kristallkrug,
prima Opernglas,
Wringmaschine,
elegant. Vogelbauer mit Ständer,
Nippfischchen. (8535

Zu erfragen **Poznań,** ul. Głogowska 104, I. rechts.

Sofort lieferbar:
Kleine polnische

Etymologie

für jedermann von **Konrad.**
Preis 20 000 Mark.
Nach auswärts m. Portozuschl. evtl. unter Nachnahme.
Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.
Poznań,
Zwierzyniecka 6.
Abt. **Versandbuchhandlg.**

Verkaufe meine im 2. Felde stehende, braun gefleckte **Deutsch-Kurzh.-Hündin,** Nixe von Opapathal, hat ein sehr gutes Gebäude, ist gut im Futterzustand, hat einen sehr guten Bau, apportiert gut, ff. nach Oberländer dressiert und hat eine ruhige gute Suche. Vorführ. hier, in sicherer Hand 14 Tage Probe. Ferner gebe ich eine schwarze, ein Jahr alte (8514 **Zwergteckelhündin** ab. Off. erbittet **Gebrauchshundezwinger von der Volksburg** in **Zielonka, poczta Biniew, powiat Pleszew.** Rother.

K I N O Colosseum św. Marcin 65.

Vom 13. bis 19. August:

Der gelbe Diplomat

Unvergleichliches interesse hervorrufendes Sensationsdrama in 6 Akten aus dem Leben der Chinesen.
In der Hauptrolle: **Friedrich Zelnik.**

Achtung! Von Montag, den 20. 6.: Dr. Mabuse.

Arbeitsmarkt

Suche zum sofortigen Antritt
jünger. evgl. Gehilfen u. Eleven
für größere Brennerei u. Trocknerei. Offerten unter **G. B. 8517** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche zum 1. September oder früher

evangl. Erzieherin

Mädchen V. Lyc.-Kl. — Junge Sexta.
Offerten mit Lebenslauf und Empf. erbittet
Frau Ramm, Rittergut Falmierowo,
(früh. Charlottenburg), pow. Wyrzyski (Kreis Wirsitz).

Sofort gesucht eine gebildete evangel.

Hausdame

aus guter Familie, welche gute Empfehlungen hat und imstande ist, **frauenlosem großen Landhaushalt** selbständig vorzustehen, auch die liebevolle Miterziehung von **drei Kindern** im Alter von 6 und 10 Jahren übernimmt.

von Schenck, Kawenczyn bei Gniewkowo,
Kreis **Inowrocław.**



Tüchtiger, energisch. Forstmann und Jäger sucht vom 1. 10. 23 evtl. 1. 1. 24 Stellung als

Förster

oder besserer **Waldwärter.** Langjähr. gute Zeugnisse forstlicher Autoritäten. Gefl. Ang. u. **Z. 8559** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Landwirt, Ende 30, verh., ohne Kinder, evgl. prima Zeugnisse u. Empf., suche zum 1. Januar oder 1. April 1924 selbständige

Oberbeamtenstelle od. Administration.

Gefl. Offert. unter **59,488** an „Par", Poznań, ul. 27. Grudnia 18.

Suche für m. 21 jähr. Tochter, die schneidern kann, Stellung als (8478

Stütze

in deutschem Landhaushalt. Anfragen an Gärtnereibesitzer **Heinrich** in **Mosina.**

Tücht. energ. Berufsbeamter

33 Jahre alt, unverh., Pole, mit besten Zeugnissen und langjähriger Praxis auf intensiven Wirtschaften Deutschlands, **sucht** zum **1. 10. d. Js.** oder später **Stellung** als

Oberinspektor oder Verwalter

Gute Empfehlungen über 8 jährige Tätigkeit als Oberinspektor auf 5000 Morgen von renommierten Chefs zur Seite. Nehme evtl. Stelle als Verheirateter an. Offerten unter **8567** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Landwirt, 38 Jahre alt, verh., evangl., poln. Staatsangehöriger deutscher Nationalität, polnisch sprechend, in intensiven Wirtschaften der früheren Provinz Posen tätig gewesen, worüber langjährige gute Zeugnisse und beste Referenzen vorhanden, sucht per bald oder 1. Oktober 1923

Administrator-Stellung.

Offerten unter **3280** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Hersteller: **Urbin-Werke,** G. m. b. H. **Danzig, am Troyl,**
Vertreter: **M. Tita, Poznań, Grochowe Łąki 4.**